

Kindern zeigen, woher die Milch kommt

Dass es in der Migros Milch gibt, wissen die meisten Kinder. Woher sie aber kommt, ist vielen unbekannt. Einige Bauern überlegen deshalb, «Schule auf dem Bauernhof» anzubieten. Hier lesen Sie, was es zu beachten gilt.

SANDRA SCHMID

Nicht jeder Betrieb eignet sich für diese Art von Öffentlichkeitsarbeit. Grundsätzlich müssen die Betriebsleiter sehr offen und kommunikativ sein. Der Betrieb muss die Auflagen der Tierhaltung einhalten, den üblichen Sicherheitsnormen entsprechen sowie sauber und aufgeräumt sein.

Die Lehrer haben bestimmte Vorstellungen oder Ziele, die sie dazu bewegen, mit den Kindern auf einen Bauernhof gehen zu wollen. Es ist wichtig, gut nachzufragen, welches Thema in der Schule behandelt wird und was von den Praxisexperten – also von den Bauern und Bäuerinnen – erwartet wird.

Der zweite, wichtige Part sind die Kinder. Das Alter der Kinder ist entscheidend dafür, dass die richtige Art der Wissensvermittlung gefunden werden kann. Während bei Kindergartenkindern vor allem das Tun im Vordergrund steht, dürfen bei Oberstufenschülern ruhig etwas mehr Zusatzinformationen gegeben werden.

Bleibender Eindruck

Alles, was uns heute im Erwachsenenleben wichtig ist, wozu wir Sorge tragen, ist meist verbunden mit schönen, wertvollen Kindheits Erinnerungen. Bei den einen war es ein Alpfaufenthalt, verbunden mit tollen



Auch an der Swiss Expo in Lausanne machten Bäuerinnen Werbung für «Schule auf dem Bauernhof». (Bilder: Anja Tschannen)



Die Kinder durften Käbber streicheln ...

Sommerferien, bei anderen das Spielen im Wald, ein bestimmter Baum oder der Hof der Grosseltern. Wenn wir also zukünftig positiv eingestellte Konsumenten möchten, ist es wich-

tig, möglichst positive Kindheitserlebnisse an das Bauern zu knüpfen. Der Besuch einer Schulklasse braucht eine gute und wohlüberlegte Vorbereitung, damit der Tag für alle eine Bereicherung darstellt.

«Chrut u Rüebli»

Seien Sie kreativ beim Auswählen der Methoden, mit denen Sie Kindern etwas beibringen möchten. Es können ein Memory, Ratespiel, Quiz, Ausmalbilder, Arbeitsblätter oder Posten mit kleinen Aufgaben sein. Je kleiner die Kinder sind, desto mehr Spielanteil sollte auf dem Programm stehen. Je grösser, sie sind, desto anspruchsvoller und informativer darf es sein.

Bei aller Kreativität gilt aber, dass die Kinder möglichst viel mit den Händen tun sollen. Al-



... und zusehen, wie eine Kuh für die Schau vorbereitet wird.

les, was sie mit den Händen greifen, leiten die Nerven an das Hirn weiter, es werden Netzwerke hergestellt, die Kinder fangen an zu begreifen, was Begriffe entstehen. Das führt zu Aha-Erlebnissen.

Zusammenarbeit

Erfinden Sie das Rad nicht neu. Die Organisation «Schule auf dem Bauernhof» bietet eine Plattform (www.schub.ch) für Anbieter. Jeder Kanton hat einen Ansprechpartner, der interessierte Familien informiert. Zusätzlich findet man viele tolle Ideen für die Praxis und weitere Anbieter. Ein Besuch bei einem anderen Betrieb lohnt sich auf jeden Fall, um einen ersten Eindruck zu gewinnen.

Der Besuch einer Schulklasse wird finanziell entschädigt, dies im Rahmen der Öffentlichkeits-

arbeit und des Marketings der Landwirtschaft. Lohn sind also nicht nur die leuchtenden Augen von Kindern beim Reinbeissen in ein erntefrisches Rüebli.

ZUR AUTORIN



Die Autorin Sandra Schmid ist diplomierte Bäuerin und Kindergärtnerin. Sie wohnt in Uezwil AG, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Seit 2005 führt sie die eigene Kinderkrippe auf dem Bauernhof, das «Hühnernäschli». Seit 2014 ist die Bäuerin Prüfungsleiterin für die Berufsprüfung Bäuerin beim Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband (SBLV). *mgt*

www.kinderkrippe-uezwil.ch

BÄUERINNEN

Jeden Monat schreibt eine Autorin des Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverbands SBLV zum Thema «Wirtschaft im Haus». Der Verband setzt sich stark für Hauswirtschaft, Ernährung, Bildung Bäuerin und Familien- und Sozialpolitik ein.

www.landfrauen.ch